



BIOKREIS e.V.

Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung

Aktuelle Pressemitteilungen des Biokreis e.V.

Februar 2009

Inhalt:

30 Jahre Biokreis: Ökologie mit und für den Verbraucher - Interview mit Sepp Brunnbauer	2
Klasse oder Masse – Was ist in „bio“ machbar?	3
Politik im Gespräch mit dem Biokreis	5
Biokreis „regional & fair“ - eine besondere Auszeichnung	7
Hund und Katz stehen auf Biokreis	8
Biokreis gründet Landesverband Hessen	11

30 Jahre Biokreis: Ökologie mit und für den Verbraucher - Interview mit Sepp Brunnbauer

30 Jahre Biokreis, was unterscheidet den ökologischen Anbauverband von anderen Verbänden?

Der Biokreis ist von seinem Gründungsgedanken her ein regionaler Anbauverband, der zwischenzeitlich jedoch deutschlandweit agiert. Dennoch hat nach wie vor die Zusammenarbeit zwischen regionalen Landwirten, Verarbeitern und Konsumenten oberste Priorität. Das war auch der Grund für unsere „regional & fair“ - Initiative. Sie beinhaltet eine Auszeichnung von Verarbeitern und Gastronomen, die besonderen Wert auf regionale Strukturen und fairen Umgang mit den Erzeugern legen. Darüber hinaus haben wir im Januar 2009 den neuen Erzeugerring Mitte für Biokreisbetriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und dem Saarland gegründet.

Warum legen Sie soviel Wert auf Regionalität?

Regionalität und bäuerliche Landwirtschaft bekommen durch die zunehmende Anonymisierung von Lebensmitteln auch im ökologischen Landbau eine ganz besondere Bedeutung. Denn neben einer positiven Energiebilanz will der Biokunde auch einen aktiven Beitrag für die Ökolandwirtschaft vor seiner Haustüre leisten. Beides bietet der Biokreis. Außerdem bedeuten kurze Wege, geschlossene Betriebskreisläufe und regionale Verbundenheit zusätzliche Sicherheiten. Die Richtlinien des Biokreis, nach denen alle unsere Mitgliedsbetriebe zu wirtschaften haben, schreiben z.B. eine Obergrenze bei allen Tierarten vor. Mit ein Grund, dass wir ausschließlich bäuerliche Familienbetriebe im Biokreis haben.

Gilt das auch für Verarbeitung und Vermarktung?

Das System setzt sich schlüssig bei der Verarbeitung fort. Wir arbeiten ausschließlich mit handwerklichen Verarbeitern - unsere bekanntesten sind Chiemgauer Naturfleisch und Herrmannsdorfer Landwerkstätten. Die Vermarktung erfolgt ebenfalls in überschaubaren Strukturen über Hof- bzw. Bioläden, über Metzger und Bäcker.

Welche Ziele hat der Biokreis im Jubiläumsjahr?

Die Zahlen der letzten beiden Jahre zeigen, dass Biolebensmittel zwar im Trend liegen, aber die deutschen Landwirte an diesem Trend wenig beteiligt sind. Wir wollen forciert den kleinen und mittleren Landwirten Mut machen auf Bio umzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt der gemeinsame Kampf gegen Gentechnik in Nahrungsmitteln sein. Wir werden uns dafür stark machen, dass der Verbraucher nicht entmündigt wird und auch zukünftig Lebensmittel ohne Gentechnik genießen kann.

Klasse oder Masse – Was ist in „bio“ machbar?

Nachdem Berthold Franzsander vom beanstandeten Biolandgeflügelbetrieb die Verfütterung von konventionellem Futter an seine Bioputen damit erklärte, dass er sonst die „Tiere verloren“ hätte, entstand eine rege Diskussion über die Machbarkeit der Putenmast in biologischer Qualität. Während einige in der Branche der Meinung sind, eine verstärkte Kontrolle von Unternehmen sei ausreichend, um derartige Schwindeleien in den Griff zu bekommen, fordert Bio-Bauer und Grünen-Politiker Friedrich Ostendorff einen Ausstieg aus der Bioputen-Mast mit konventionellen Hybrid-Rassen.

„Ostendorff hat damit ein heikles Thema angeschnitten, das jedoch mit dem wachsenden Bio-Trend immer mehr in den Fokus rückt“, so Sepp Brunnbauer, Geschäftsführer des ökologischen Anbauverbandes Biokreis. Hochleistungstiere, ob Rind, Schwein oder Pute, sind für eine biologische Aufzucht und Mast meist problematisch, werden aber aufgrund der veränderten Qualitätsanforderungen im Biomarkt immer häufiger auf Biobetrieben angetroffen. Fütterungsprobleme aufgrund der fehlenden Eiweißqualität beim Ökofutter sind bei den genetisch auf Leistung gezüchteten Tiere entsprechend vorprogrammiert. Alte Sorten bzw. Nutztierassen trifft man leider auch auf Biobetrieben immer seltener an. Das bestätigt auch Biokreis-Mitglied Dr. Martin Bohn von Freiland Puten Fahrenzhausen GmbH, der im Jahr 1997 mit 200 Truthahnküken der Rasse KellyBronze® aus der Zucht des Briten Paul Kelly seine Freiland-Bioputen-Mast in Deutschland begründete. „Die KellyBronze®-Pute ist eine robuste Freilandrasse, Anfang der 70er Jahre aus alten, schottischen und englischen Landschlägen sowie aus bronzefarbenen Landrassen aus Oregon (USA) gezüchtet, die nur in den ersten Wochen besondere Zuwendung, sprich hauptsächlich Wärme, benötigt. Die Küken bekommen vom ersten Tag an ein auf ihre speziellen Anforderungen zugeschnittenes Futter. Eiweißmangel und futterbedingte Ausfälle können wir bei den KellyBronze®-Puten aufgrund der sorgsamsten Aufzucht nicht feststellen“, so Dr. Martin Bohn. Nach der fünften Woche erfolgt die Ausmast auf bäuerlichen BioBetrieben, wo sie geschlechtlich getrennt, in große Freiland-Areale entlassen werden. „Das für herkömmliche Puten eher niedrige Schlachtgewicht zeigt deutlich, dass unsere KellyBronze®-Puten nicht zu den hochgepöppelten Schwergewichten zählen, sondern bewegungsfreudige, natürlich gemästete Tiere sind“, so Dr. Martin Bohn.

Der Ökoschwindel eines einzelnen darf laut Brunnbauer nicht dazu führen, dass die Bioputenzucht bzw. die Branche insgesamt in Verruf gerät. Trotzdem müssen sich die Akteure fragen lassen, ob ein „weiter so“ die passende Antwort auf die aktuelle Entwicklung ist, denn der Biomarkt trennt sich zunehmend in Klasse und Masse. Zwar muss

und kann jeder einzelne für sich entscheiden welchen Weg er hier einschlagen will, die gesamte Bio-Branche muss sich aber die Frage stellen, ob das Ziel ausschließlich im Wachstum und in der Besetzung von Marktanteilen zu suchen ist, oder ob nicht längst eine neue Wertediskussion geführt werden müsste, in deren Folge man zugibt, dass auf hohe Leistung gezüchtete Tiere in ökologischen Betrieben in manchen Fällen nicht machbar sind.

+++

Text und Foto unter www.es-press.de / Ökologischer Landbau / Biokreis

Weitere Informationen: www.freiland-puten.de

Politik im Gespräch mit dem Biokreis

Passau, 23.2.2009 – Die Weltleitmesse BioFach in Nürnberg hat nicht nur einen steten Zuwachs an Ausstellern und Besuchern, sie wird auch zunehmend als Gesprächsplattform für die Politik interessant. Positiv für den ökologischen Landbau wertete der Vorsitzende des BÖLW, Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, das Erscheinen der neuen Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner. Aber auch viele Landwirtschaftsminister der Bundesländer zeigten Interesse an der Entwicklung des Ökolandbaus. So konnte Sepp Brunnbauer, Geschäftsführer Biokreis e.V., den bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner am Stand begrüßen und ihm die zahlreichen bayrischen Bioverarbeiter am Biokreisstand vorstellen. Brunner zeigte sich beeindruckt von den regionalen Verbindungen zwischen bayerischen Biobauern und Biokreisverarbeitern. Erfreulich für den Biokreis-Geschäftsführer war Brunners Zusage, zur Eröffnungsveranstaltung der Öko-Erlebnistage 2009 und zu den Feierlichkeiten zum 30jährigen Jubiläum des Biokreis nach Passau zu kommen.

Mit Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg diskutierte Jörn Bender, Geschäftsführer Biokreis NRW, und Dr. Martin Bohn von Freiland Puten Fahrenzhausen über das aktuelle Thema Putenzucht. Obwohl Dr. Bohn bzw. seine Landwirte die robuste Rasse Kelly Bronze® artgerecht im Freiland mästen, sieht er in der sukzessiven Reduzierung von konventionellen Eiweißprodukten in der Fütterung bei Puten ein Problem. Er plädiert für moderate Ausnahmeregelungen in der Putenaufzucht.

Eine gute Nachricht konnte Jörn Bender aus dem Messeggespräch bereits mit nach NRW nehmen: Eckhard Uhlenberg sicherte ihm zu, dass es eine Anhebung der Umstellungsförderung für die zweijährige Umstellungsphase vom konventionellen auf den ökologischen Anbau geben wird.

Da der Minister die Prämie an der Obergrenze der GAK-Vorgaben* festmachen möchte, bedeutet das für den umstellenden Landwirt im Bereich Ackerbau eine Förderung in Höhe von 324 Euro und im Grünland von 270 Euro pro Hektar. Darüber hinaus zeigte sich Uhlenberg diskussionsbereit, auch die KULAP-Förderung in Richtung GAK-Vorgaben nach oben zu verändern.

Sepp Brunnbauer wie auch Jörn Bender begrüßen das steigende politische Interesse am ökologischen Landbau. In Zeiten von zum Teil radikalen Mittelkürzungen durch die EU ist die punktuelle Förderung auf Bundes- und Landesebene ein wichtiger Aspekt, den

Ökolandbau in Deutschland zu forcieren und damit das Ungleichgewicht zwischen wachsendem Biohandel und geringer Rohstoffherzeugung in Deutschland auszugleichen.

* Das Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK-Gesetz) wurde 1969 erlassen und ist am 1. Januar 1970 in Kraft getreten. Auf dieser Grundlage wird die Gemeinschaftsaufgabe seit 1973 durchgeführt.



Biokreis „regional & fair“ - eine besondere Auszeichnung

Seit 2007 vergibt der ökologische Anbauverband Biokreis e.V. auf der Weltleitmesse BioFach in Nürnberg die „regional & fair“ - Auszeichnung an Bioverarbeiter, die in herausragender Form mit regionalen Anbietern rund um ihren Firmensitz zusammenarbeiten und einen fairen Umgang, unter anderem durch langfristige Verträge oder besondere Preisverhandlungen, mit Lieferanten pflegen. „In Zeiten eines weltweit wachsenden Angebots an biologischen Rohstoffen zu oft günstigeren Preisen ist die Treue zu den Ökobauern vor Ort diese besondere Auszeichnung wert“, so Biokreis-Geschäftsführer Sepp Brunnbauer. Regional und fair, das ist auch, was sich der Verbraucher beim Einkauf von Lebensmitteln wünscht. Das Wissen, mit der Kaufentscheidung die heimische Landwirtschaft zu unterstützen und ein nicht viele Kilometer transportiertes Lebensmittel zu erhalten ist vielen Konsumenten wichtig. Das „regional & fair“ - Siegel des Biokreis e.V. hilft bei dieser Kaufentscheidung.

Die „regional & fair“ Auszeichnung ist jedoch nicht nur ein Marketing-Instrument, das den Verbraucher über das Label zum Kauf anreizen soll, sondern ein kontrolliertes über Richtlinien definiertes Projekt. Der „regional & fair“ Richtlinienkatalog, der beim Biokreis e.V. erhältlich ist, beinhaltet die ökologische Wirtschaftsweise nach EG Öko - VO bzw. nach den jeweils gültigen Regeln der anerkannten Ökoverbände. Regionaler Rohstoffbezug, Qualitätsmanagement und Herkunftssicherheit wie auch Partnerschaften auf Basis fester Lieferverträge und fairer Preise sind darin wichtige Kriterien. Ein maßgebliches Thema ist auch die Stärkung des regionalen Absatzes durch neue Marketing-Strategien. Soziale Kriterien wie die Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen mit Bewerbern aus der Region werden in den Richtlinien ebenfalls festgehalten. Darüber hinaus ist die Förderung alter Nutztierassen und Kulturpflanzen ein Bewertungskriterium. Der Richtlinienkatalog beinhaltet ebenso „regional & fair“ - Richtlinien für die Gastronomie. Die Einhaltung der Richtlinien wird jährlich im Zuge der Kontrolle durch staatlich anerkannte Öko-Kontrollinstitute geprüft. Anschließend sind die beteiligten Betriebe berechtigt, das Logo „regional & fair“ zu nutzen und damit ihre Produkte dem Verbraucher als regionale und faire Bio-Lebensmittel kenntlich zu machen.

„Für die Zukunft unserer traditionellen Landwirtschaft ist es lebensnotwendig regionale und faire Strukturen aufzubauen. Zum Wohle der Region und der Menschen, die darin leben“, so der Geschäftsführer des ökologischen Anbauverbandes Biokreis. „Alle bisher ausgezeichneten Unternehmen haben eine hervorzuhebende Vorbildfunktion, denn nur wenn sich immer mehr Menschen bewusst werden, dass Regionalität als wichtiger Baustein zum Erhalt unserer Kulturlandschaft beiträgt, ist deren Sicherung möglich.“

Hund und Katz stehen auf Biokreis

Da nicht nur immer mehr Verbraucher auf die eigene, natürliche Ernährung achten, sondern auch ihren Vierbeinern vermehrt nur Biologisches in den Futternapf geben wollen, wächst der Markt für Bio-Tierfutter stetig. Mit strengen Richtlinien sorgt der Biokreis dafür, dass auch bio drin ist wo Biokreis draufsteht.

Der Trend zu Biofutter für Hund und Katze führt dazu, dass manch ein großer Tierfutterhersteller ein „bio“ auf die Futterdose schreibt, ein oder zwei chemische Zusätze weglässt, aber dennoch nur die bekannten 4 Prozent Fleisch gleich welcher Sorte in der Dose ist. Die restlichen 96 Prozent bestehen aus Getreide, pflanzlichem Eiweißextrakt, Mineralstoffen, Zucker sowie pflanzlichen Nebenerzeugnissen. Kein Wunder, dass sich Canis lupus und Felis catus da manchmal der Magen umdreht. Biologische Heimtiernahrung, das ist der Anspruch des ökologischen Anbauverbandes Biokreis und seinen sechs zertifizierten Heimtiernahrungsherstellern, muss nicht nur aus ökologisch erzeugten Komponenten bestehen, sondern auch für die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Haustiere konzipiert sein.

Biokreis-Kompetenz im Heimtierfuttermarkt

BioSchmatz schmeckt Hund und Katz. Mit diesem Slogan wirbt Chiemgauer Naturfleisch für seine ökologische Tiernahrung für Hunde und Katzen. Diese Tiernahrung besteht aus bestem Bio-Rindfleisch und Innereien von Rindern aus artgerechter Tierhaltung, verfeinert mit pflanzlichen Zutaten aus ökologischem Anbau. Frei von Konservierungsstoffen, chemischen Zusätzen und Gentechnik. Glutenfrei. Tierisches Eiweiß nur vom Rind! Bio-Schmatz Rind ist als Ergänzungsfutter auch für die Katze geeignet.

Chiemgauer Naturfleisch GmbH
www.chiemgauer-naturfleisch.de



Die Firma DHN Naturprodukte hat neben Nahrungsergänzungsmitteln Bio-Trockenfleisch-Spezialitäten von Schwein, Rind und Geflügel. Die Rohstoffe dafür kommen aus landwirtschaftlichen, öko-zertifizierten Betrieben Deutschlands, werden weder bestrahlt noch chemisch konserviert. Die Biokreis-Zertifizierung war der logische Schritt des hohen Anspruchs an die Futterqualität.

DHN Naturprodukte GbR
www.barfshop.de

Natürliches Hundefutter aus ökologischen Rohstoffen bietet auch die Firma Tena products Heimtiernahrung aus Ortenburg an. Der kleine, regional arbeitende, Betrieb arbeitet seit 2008 nach den Biokreis-Verbandsrichtlinien.

Tena products Heimtiernahrung
Tel. 08542/41705



100 Prozent Fleisch in Dosen und damit ein artgerechtes Futter für Hunde stellt der Biokreis-Betrieb Herrmann's Hundefutter her. Ein besonderes Anliegen war dabei, dass auch den Tieren, deren Fleisch zu Hundenahrung verarbeitet wird, bis zur Schlachtung ein artgerechtes Leben zuteil wird. „Wir haben uns einem Erzeugerverband angeschlossen, der in seinen Richtlinien noch einmal das festgeschrieben hat, was auch unserer Überzeugung entspricht“, so Karin Herrmann.

Herrmanns Hundefutter Herrmann GmbH

www.herrmannshundefutter.com

Mal einen kleinen Snack zwischendurch, das lieben Hunde über alles. Dabei muss es sich nicht ungedingt um Fleisch handeln. Feine Hundekexe aus Dinkelmehl und Fenchel oder Gemüse schmecken nicht nur köstlich, sie sind auch eine hochwertige und gesunde Ergänzung des Speiseplans. Jeff Simpson kreierte die leckeren Biokekse Vierbeiner, die nun auch das Biokreis-Siegel tragen.

Jeffos GmbH & Co. KG

www.jeffo.de



für

Das Biokreis-Mitglied „petnatur“ ist Hersteller hochwertiger, ökologisch wertvoller Futtermittel für Hunde und Katzen, entstanden aus der Erfahrung zweier Tierheilpraxen, in denen das Zusammenspiel zwischen Ernährungsfehlern und Krankheiten deutlich geworden war. Alle Futtermittel sind





daher selbstverständlich frei von künstlichen Konservierungs-, Lock- und Farbstoffen. Die Rohstoffe der Biokreis-Linie stammen richtliniengemäß aus ökologischer Landwirtschaft – perfekt für die Gesundheit der Tiere und optimal für die Umwelt.

Petnatur

www.petnatur.de

Biokreis gründet Landesverband Hessen

Der neu gegründete Biokreis Erzeugerring Mitte bietet den Mitgliedsbetrieben des Biokreis e.V. in Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und im Saarland kompetente Beratung sowie Interessenvertretung und Vermarktungsunterstützung vor Ort.

Aufgrund der positiven Mitgliederentwicklung in der Mitte Deutschlands wurde am 15. Januar 2009 der Biokreis Erzeugerring Mitte gegründet. Das Betreuungsgebiet des dritten Biokreis-Erzeugerrings erstreckt sich auf die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und das Saarland. Auf der Gründungsversammlung in Petersberg-Margrethenhaun am Rande des Naturparks Hessische Rhön wurde der Verein aus der Taufe gehoben.

Der neu gewählte Vorstand wird von dem Limousinhalter Heiner Kütthe aus Willingen-Hemmighausen (Hessen) angeführt, er verfügt als Mitglied des Bundesvorstandes über umfassende Erfahrung in der Vorstandsarbeit. Zum 2. Vorsitzenden wurde Martin Schiebelhut aus Hilders-Dietges und zum 3. Peter Schneider, Hilders-Wickers gewählt – beide Mutterkuhhalter aus dem Landkreis Fulda und Vermarktungspartner der KFF. Für Vielfalt in der Vorstandsmannschaft sorgen zukünftig zudem Gerhard Hoffmann, pfälzischer Winzer aus Göcklingen bei Landau, sowie Ackerbauer und Mutterkuhhalter Jürgen Birkenbach, der zwei Biobetriebe im Raum Alsfeld und Fulda bewirtschaftet. Beide wurden als stimmberechtigte Beiräte in den Vorstand gewählt. Sitz des neuen Landesverbandes ist Hilders-Dietges im Herzen der Röhn. Der Biokreis Erzeugerring Mitte hat derzeit 53 Mitgliedsbetriebe mit 6.110 ha Fläche.



Der Vorstand des neu gegründeten „Biokreis Erzeugerring Mitte“:
(v.l.n.r.) Peter Schneider, Heiner Kütthe, Jürgen Birkenbach,
Martin Schiebelhut, Gerhard Hoffmann